GUTSHOF ZU RIEHE



Lageplan des Gutshofs in Riehe von 1776

Der nebenstehende Original-Stein stammt von dem an dieser Stelle liegenden Gutshof in Riehe (vermutlich Toreinfahrt). Er markiert den zeitlichen Einzug des Russischen Kriegscommissarius Gottlieb Hieronymus Werner Heusinger von Waldegg auf dem Gutshof.

Zuvor handelte es sich um einen abgabefreien Halbmeierhof der Familie des Oberförsters Clott (Clodius) welche auch ein Gut in Rehren AO besaßen. Das Epitaph (Grabdenkmal) befindet sich noch heute an der nördlichen Turmseite der Nenndorfer Kirche. Durch seine Heirat mit Philippine Charlotte von Clodius wurde das Gut 1753 von "unserem Commissarius"



Gottlieb Hieronymus Werner Heusinger von Waldegg (1714 – 1796)

übernommen. In 2. Ehe war er mit der Tochter des Nenndorfer Pfarrers Wippo, Ernestine Luise verheiratet. Nach einem ereignisreichen Leben ist er am 25. Mai 1796 "auf Riehe" gestorben und in der "Rieheschen Gruft" an der alten Godehardi-Kirche zu Groß Nenndorf beigesetzt. Diese Gruft wurde im Rahmen des Neubaues, bzw. Abriss der alten Kirche zugeschüttet. Zwei Jahre nach seinem Tode hat sich sein ältester Sohn nach einem hässlichen Erbstreit

unter den 20 Kindern das Gut an sich gerissen und vollkommen ruiniert. Das Gut wurde veräußert, um die Schulden zu tilgen. Einen großen Anteil erwarb Bauer Wedekind. Beim Bau der Hofstelle Nr. 35 wurde Anfang des 19. Jahrh. dieser Stein im Fundament mit verbaut, trat beim Abriss des Hauses wieder in Erscheinung und wurde von Georg Mroszewski sichergestellt.

Berühmte Nachfahren vom Gottlieb Hieronymus Werner Heusinger von Waldegg:



Gottlieb Hieronymus Werner Heusinger von Waldegg jun. (1760 – 1834) Pastor in Sachsenhagen, Beckedorf u. Groß Nenndorf



Wappen der Familie Heusinger von Waldegg



Edmund
Heusinger von Waldegg
(1817 – 1886)
Eisenbahn-Ingenieur und
Erfinder

Weitere Infos über den QR-Code → und in den Rieher Heimatblättern der Ausgabe 2005





Arbeitskreis Heimatgeschichte Herein "Glück-Auf" Riehe

